

# Merseburger Kreisblatt.

## Tageblatt für Stadt und Land.

Amliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)  
Gratisbeilage: „Ausstrittes Sonntagsblatt“.

**Abonnementspreis:** Vierteljährlich bei den Austrägern 1,40 Mk., in den Ausgaben 1,20 Mk., beim Postbezug 1,50 Mk., mit Landbriefträger-Spesialgeld 1,95 Mk. Die einzelne Nummer wird mit 10 Pfg. berechnet.  
Die Expedition ist an den Wochentagen Vormittags von 7-12 Uhr und Nachmittags von 1-7 Uhr geöffnet. — Druckstunden der Redaktion 11-1 Uhr Mittags.

**Insertionsgebühren:** Für die 4 gespaltene Spaltenzeile oder deren Raum 15 Pfg., für die erste in Merseburg und Umgegend 10 Pfg. für verbleibende und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung. Complicirter Sach wird entsprechend höher berechnet. Nichtige Anzeigen außerhalb des Inlandeinsatzes 30 Pfg.  
Sämmtliche Annoncen-Bureau's nehmen Inserate entgegen. — Beilagen nach Uebereinkunft.

### Bekanntmachung.

Aus Anlaß des Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche unter dem Rindvieh des Nitters Gutsherrn F. Paschke zu Kleinörschen wird für den Gemeinde- und Gutsbezirk Kleinörschen auf Weiteres Folgendes bestimmt:

- Das Treiben von Rindvieh, Schweinen und Schafen aus vorgenannter Dörtschaft über die Feldmarksgrenzen derselben hinaus, sowie
- die Benutzung des Rindviehs aus dieser Dörtschaft zum Ziehen außerhalb der Feldmarksgrenzen

verboten.  
Uebertretungen dieses Verbots werden nach § 66 des Reichsviehseuchengesetzes vom 23. Juni 1880 mit Geldstrafe bis zu 150 Mk. oder mit Haft bestraft.  
Merseburg, den 28. Januar 1897.  
Der königliche Landrath.  
In Vertr.: Graf v. Haussonville.

noch weiter und sagen, das sei die russische Antwort auf den Besuch des Grafen Goluchowski, des österreichisch-ungarischen Ministers des Auswärtigen, in Berlin, als ob bei der Anwesenheit des Grafen Goluchowski als Nitters des hohen Ordens vom Schwarzen Adler bei dem letzten Ordensfeste am Berliner Hofe irgendwelche schwarzen Pläne geschmiedet worden seien.  
Diesen Uebertreibungen wurde ein kleiner Dämpfer mit der Nachricht aufgesetzt, daß Graf Murawiew auch auf einen Tag nach Berlin komme, um dem deutschen Kaiser vorgestellt zu werden. Aber man half sich bald mit der Badernehmung, daß doch Berlin auf dem Landwege zwischen Kopenhagen und Petersburg gar nicht zu umgehen sei, während der Absteher nach Paris eine besondere Reise nötig mache. Würde Graf Murawiew auf der Rückreise von Paris nach Petersburg an Berlin ohne Aufenthalt vorbeifahren, so wäre das eine gescheitliche Unhöflichkeit, zu der kein Grund vorliege. Die Franzosen mögen sich einreden, was sie wollen, das soll uns wenig kümmern. Sie werden sich aber doch damit abfinden müssen, daß Kiel ziemlich weit ab von der Linie Paris—Berlin—Petersburg liegt. Die Ankunft des Grafen Murawiew in Berlin ist nämlich für die letzten Tage des Januar angefeindigt; um diese Zeit aber ist unser Kaiser in Kiel zur Louise im Hause des Prinzen Heinrich. Wir vermuten daher, daß sich Graf Murawiew nach Kiel begeben wird, um dem Kaiser seine Aufwartung zu machen. Wie wir es ganz natürlich fanden, daß der neue russische Minister nach Paris geht, um sich persönlich dort einzuführen und mit dem französischen Kollegen Panotuz ins Vernehmen zu setzen, so liegt auch kein Grund vor, ganz besondere Schlüsse aus der Begegnung des Grafen Murawiew mit den deutschen Staatsmännern und aus seinem Empfange bei unserem Kaiser zu ziehen.

Frhr. von Falkenhäusen erhält die zweite Garde-Infanterie-Division, Generalmajor von Solt erhält die 17. Division.  
— Eine größere Zahl von Ordensverleihungen publiziert noch der „Reichsanzeiger.“ Prinz August Wilhelm von Preußen erhielt zu seinem neunten Geburtstag den Schwarzen Adlerorden, die Minister Brestel und von der Rede den Roten Adlerorden erster Klasse mit Eichenlaub, der Oberpostmeister der Kaiserin Frhr. v. Wirbach den Stern zum Roten Adlerorden 2. Klasse, ebenso der Haus-Marshall Frhr. von Lyncker und andere Herren vom Hofdienste. Der Historienmaler Professor Emil Döpler erhielt den Roten Adlerorden 4. Klasse, der Landschaftsmaler Professor Hertel den Kronenorden 3. Klasse. Eine Anzahl Offiziere erhielten höhere Orden, eine Reihe von Damen den Luiseorden.  
— Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine Bekanntmachung betr. das Außerkräftretreten des Handels-Schiffahrts- und Konsularvertrages zwischen dem deutschen Reich und der dominikanischen Republik.  
— Die Veröffentlichung der Vereinbarungen der deutsch-russischen Zollkonferenz steht demnächst zu erwarten.  
— Der deutsche Handelstag wird bei seinem nächsten Zusammentritt der Reichsregierung einen Antrag unterbreiten, durch Vergrößerung des Aktienkapitals der Reichsbank und durch Erleichterung der Bedingungen, unter denen der Reichsbank die Ausgabe weiterer Noten gestattet ist, dem Verkehr größere Mittel zu günstigeren Bedingungen als bisher zur Verfügung zu stellen.  
— In parlamentarischen Kreisen verlautete, gegen Oberkellereuant Gaede sei ein ehrenge rechtliches Verfahren eingeleitet worden auf Grund seiner Bekanntheit im Prozeß Ledert-Bülow gemachten Aussagen. Wir glauben kaum, daß dieses Gerücht durch Thatsachen begründet ist.  
— Die Organisation des sozialdemokratischen Verbandes der Eisenbahnarbeiter Deutschlands, welcher bekanntlich vor kurzer Zeit in Hamburg gegründet wurde, macht weitere Fortschritte. Der Vorstand des Verbandes hat ein Statut ausgearbeitet und dasselbe zur Genehmigung bei den Eisenbahndirektionen eingehandt. Da man zuständigen Ortes über die Pläne des Verbandes nicht im Geringsten im Zweifel ist, so wird man es an der erforderlichen Kontrolle sicherlich nicht fehlen lassen.

### Bekanntmachung.

Aus Anlaß des Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche unter den Rindvieh des Nitters Gutsherrn F. Paschke zu Wegwitz wird für den Gemeinde- und Gutsbezirk Wegwitz bis auf Weiteres Folgendes bestimmt:

- Das Treiben von Rindvieh, Schweinen und Schafen aus vorgenannter Dörtschaft über die Feldmarksgrenzen derselben hinaus, sowie
- die Benutzung des Rindviehs aus dieser Dörtschaft zum Ziehen außerhalb der Feldmarksgrenzen wird verboten.

Uebertretungen dieses Verbots werden nach § 66 des Reichsviehseuchengesetzes vom 23. Juni 1880 mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder mit Haft bestraft.  
Merseburg, den 28. Januar 1897.  
Der königliche Landrath.  
In Vertr.: Graf v. Haussonville.

### Politische Nachrichten aus dem In- und Ausland.

#### Deutschland.

Unser Kaiser hat zu seinem Geburtstag von den deutschen Fürsten, den Kaisern von Rußland und Oesterreich, dem König von Italien u. s. w. herliche telegraphische Glückwünsche erhalten. Die Zahl der Begrüßungen aus dem deutschen Reiche soll in diesem Jahre besonders groß sein.  
— Erzengel von Biquel, der preussische Finanzminister, hat am Geburtstag des Kaisers mit einem sehr huldvollen Handschreiben des Monarchen den Schwarzen Adlerorden erhalten, mit dem bekanntlich die Erhebung in den Adelsstand verbunden ist. Denselben Orden erhielt auch Herr von Luccanus, der Chef des Civilcabinetts.  
— Aus der Armee sind verschiedene interessante Personal-Veränderungen bekannt geworden: Der kommandierende General des 8. Armeekorps, Vogel von Falkenstein, ist zur Vertretung des erkrankten Chefs des Ingenieur- und Pionierkorps kommandiert, die Führung des Korps übernimmt der zum General der Infanterie beförderte Erbgroßherzog von Baden. Generalmajor Frhr. von Bülow übernimmt die Garde-Infanterie-Brigade, Generalleutnant von Bomsdorf erhält das 5. Armeekorps, Generalleutnant

#### Italien.

In Aethiopia ist eine Entscheidung bisher nicht gefallen; auch bieten die vorliegenden Meldungen noch immer kein klares Bild über die wirkliche Lage der Dinge. Alles in Allem genommen dürfte die italienische Regierung freilich den triftigsten Grund haben, die Vorgänge in der Extraca nicht zu leicht zu nehmen, um rechtzeitig Vorkehrung zu treffen, daß ihr die Ereignisse in Aethiopia nicht über den Kopf wachsen.

#### Rußland.

Aus Petersburg wird noch einmal konstatiert, daß der Zar sich zur Zeit wieder völlig wohl befindet. Er hat unter der ungünstigen Witterung gelitten, auch einmal einen Ohnmachtsanfall gehabt, ist aber nunmehr wieder ganz wohl. Die kräftigste Natur hat der Zar jedenfalls nicht.

Unter dem Rindvieh des Gutsbesizers Hugo Schimpf ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.  
Großharßendorf, den 25. Januar 1897.  
Der Amtsvorsteher.

Merseburg, den 29. Januar 1897.  
\* Die Reise des Grafen Murawiew.

Der neu ernannte russische Minister des Auswärtigen, Graf Murawiew, hat sich von Kopenhagen aus, wo er sich als bisheriger Gesandter am dänischen Hofe verabschiedete, über Wiesbaden, wo er seiner dort lebenden Mutter einen kurzen Besuch abstattete, nach Paris begeben, um dem Präsidenten der Republik, Faure, vorgestellt zu werden. Bei der Nachricht, daß Graf Murawiew vor seiner Rückkehr nach Petersburg Paris zu besuchen gedenke, war natürlich großer Jubel in der französischen Presse; es wurde dem Besuche eine weittragende Bedeutung beigemessen, da Graf Murawiew auf Befehl des Zaren komme, der damit auch seine innige Freundschaft für Frankreich an den Tag legen wolle. Einzelne Blätter gingen

Inserate im Betrage bis zu 1 Mark bitten wir bei Aufgabe sogleich zu bezahlen.

**Türkei.** Die Nachrichten aus der Türkei lauten heute günstiger als seit langer Zeit; wenn sie sich bewähren, scheint wirklich ein Weg gefunden und eingeschlagen worden zu sein, auf dem es wenigstens eine gewisse Möglichkeit giebt, das osmanische Reich aus dem Sumpfe herauszuziehen, in den es zu versinken droht. Daß sich diese günstige Aussicht nicht auf ein neues Versprechen in einem feierlichen Trabe des Sultans gründet, braucht nicht gesagt zu werden. Die Sache liegt dies Mal anders und stellt einen wirklichen Erfolg in Aussicht. Die Mächte haben sich nämlich nach langem, vielleicht zu langem Zaudern endlich dazu entschlossen, nicht bloß die Kontrolle über die von der Pforte einzuführenden Reformen zu übernehmen, sondern an deren Einführung thätig und eigenhändig mitzuwirken. In die wichtigsten türkischen Ministerien, die der Finanzen, des Handels und des Innern, werden Europäer als Staatssekretäre eintreten. Die Bedienung der 4 Millionen-Anleihe soll mit den nicht verpfändeten Ueberresten der Einnahmen gekehren, später erfolgen dann noch mehrere Anleiheoperationen in Verbindung mit einer Zinsherabsetzung hochverzinslicher Anleihen. Aus den Einnahmen sollen die Mittel zur Durchführung der Reformen gewonnen werden. Dieser Reformplan hat offenbar etwas für sich und man ist demgemäß zu der Hoffnung berechtigt, daß wenigstens eine vorläufige Befreiung der türkischen Verhältnisse nicht außer dem Bereiche der Möglichkeit liegt. Uns kann es im Grunde genommen jedenfalls nur recht sein, wenn die Lösung der orientalischen Frage durch den Eintritt geordneter Verhältnisse in der Türkei aufs Neue in die Ferne geschoben wird. Wir können bei dem Heilungsprozeß nichts gewinnen, wohl aber würden wir in den Infolge davon eintretenden Konflikt mit hineingezogen werden, dessen Abwendung erst durch einen allgemeinen europäischen Krieg zu ermöglichen sein würde. — Auf Kreta ist der Aufstand wieder im vollen Gange; Griechenland sendet den unabhängigen Kreten aufs Neue Waffen und Munition; überall herrscht große Panik, jeder Tag kann blutige Kämpfe bringen. — Englischen Blättern zufolge findet gegenwärtig ein lebhafter Briefwechsel zwischen der Pforte und den türkischen Botschaftern in Paris und Petersburg statt, worin das Reformwerk des Sultans in den glänzendsten Farben dargestellt wird. Ähnliche Vorstellungen sollen der deutschen und englischen Regierung gemacht worden sein mit der Erklärung, daß ein Eingreifen der Mächte nunmehr überflüssig sei. In Berlin und London sollen diese Versuche einen Erfolg jedoch nicht gehabt haben.

**Griechenland.** Trotz seiner Schuldenlast trifft Griechenland anscheinend Vorbereitungen zu einem bewaffneten Einfall in Maceonien und vielleicht auch auf Kreta. Die Reservisten des Jahres 1891 wurden auf den 2. Mai zur Fahne einberufen.

**Marokko.** Mit der Ermittlung der Mörder des deutschen Bankiers Häjner ist ein spanischer Geheimkommissar beschäftigt, welcher vor einigen Tagen in Tanger in Marokko eingetroffen ist.

**Parlamentarische Nachrichten.**

Der Reichstag beriet am Donnerstag den Etat der Post- und Telegraphenverwaltung. Abg. Müller-Sagan (fr. Op.) erhob die alte Forderung betr. Erhöhung des Gewichtes für einfache Briefe auf 20 Gramm. Reform des Postzeitungstarifs und Verabfolgung der Telephongebühren aufs Neue. Weitere Beratung sei nun so berechtigt, als sich das für die Telephonanlagen im deutschen Reich angeordnete Kapital bereits mit 14 Proz. verjährt. Infolge der Verbilligung würde sich der Verlust steigern, so daß ein Anfall an den Einnahmen kaum eintreten würde. Der Central- und abgeordnete Hug stellte sich im Wesentlichen auf den Standpunkt des Vorredners. Staatssekretär v. Stephan erklärte sich sehr entschieden gegen die gewöhnlichen Verbilligungen und verwies auf das Beispiel anderer Staaten, in denen die Gebühren viel höher wären, und doch kein Parlament daran dachte, eine Verabfolgung derselben zu verlangen. Abg. Camp (fr.-lonj.) pflichtete dem Staatssekretär bei. Abg. Singer (Sozialdem.) erklärte, die Verbilligungen würden auch dem Arbeiter zu Gute kommen, der Staatssekretär aber betrathe seine Verwaltung nicht als Verkehrs-, sondern als fiskalisches Institut. Sonntagstrüge und Sommerurlaub der Unterbeamten stünden nun auf dem Papiere, ein Verbilligungsrecht werde den Beamten überhaupt nicht zugehoben. Unterstaatssekretär Fischer weiß die Wünsche des Abg. Singer zurück und hebt hervor, daß für die Sonntagstrüge der Unterbeamten jetzt mehr gesprochen, als seiner Zeit mit dem Reich-

tage darüber vereinbart worden sei. Singer (fr.) erntet diese Thatsache mit Dank an. Der Antimitler Berner und der nationalliberale Abg. Hammacher wünschen weitergehende Tarifierformen. Staatssekretär v. Stephan erklärt dies im Interesse des Gesamtverkehrs für undurchführbar. Freitag: Fortsetzung der Beratung.

In Mitgliedern des preussischen Herrenhauses sind aus Allerhöchsten Befehlen auf Lebenszeit berufen: Obg. Kommerzienrath Frenzel-Berlin und Krupp-Ober-Kammerherr Graf von Hagen-Wieders, Kammerherr Hans von der Mallburg zu Eschberg, Leutnant Adolph von Heden auf Heden, Kammerherr Graf von Stimmelmann-Preussburg.

Nach einmal die Reichstagsreparation. Das diesjährige Verhältniß zu dem Restaurateur Schulze hat die Reichstagsabwägung mit dem Beginn der Arbeiten geklärt und beschloß, für die Zeit vom 1. April ab die Restauration erbauung zu vergeben. Der Reichstag verlangt wie bisher seinen Pacht, jedoch liefert ungenügend Heizung, Beleuchtung und Einrichtung von Tischstühlen mit Ausnahme des linken Gebäudes. Zusatz zur Erfüllung der Pächter wird nicht gewährt. Beibehaltung ist die Verabfolgung von Speisen von der Befehlshaber wie in den ersten Restaurationen Berlin. Neben der Frühstückstafel ist ein Mittagstisch zu 1.50 M. und soweit es verlangt wird, auch zu 1 Mark zu gewähren.

**Kaisers Geburtstag.**

Der Geburtstag unseres Kaisers ist auch in diesem Jahre im ganzen deutschen Reiche in der üblichen Weise gefeiert worden, und zahlreiche Meldungen aus Stadt und Land beschäftigen das. Der Winter bescheerte vielfach für diesen Tag erneuten starken Schneefall, der sich ganz besonders in Berlin bei dem lebhaften Verkehr recht störend bemerkbar machte. In manchen Straßen war zeitweise kaum von der Stelle zu kommen. Das Schneewetter hatte seinen Einfluß auch auf die Zahl der Schaulustigen nicht verfehlt, die sich wie immer unter den Linden und in der Umgebung des alten Königsschlosses an der Spree zusammengelunden hatten. Mancher zog bald wieder von dannen. Bei der Auffahrt der Pracht-Karossen und Galawagen war nicht viel in dem trübten Wetter zu sehen. Im Nu brauchten die Gefährten vorüber, und das Publikum war auf seine Vermuthungen und die Belehrung von einzelnen Unterrichteten angewiesen, die freilich auch oft genug nicht stimmen wollte. Die Häuser der inneren Stadt waren fast sämtlich mit Flaggen geschmückt, auch in den Außenbezirken zeigte sich mancherlei patriotische Festfreudigkeit.

Die offizielle Feier nahm dem Festprogramm entsprechend ihren Verlauf. Am Morgen blies das Trompetercorps des 2. Garde-Dräger-Regiments von der Schloßkuppel den Choral „Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren“, während später die Musikcorps der zweiten Garde-Infanterie-Brigade, welche der Kaiser als Kronprinz befehligte, die Linden hinauf bis zum Brandenburger Thor unter den Klängen von „Freut Euch des Lebens“ zogen. Im Schloß selbst erhielt der Kaiser zuerst die Glückwünsche seiner Gemahlin und seiner Kinder, hierauf die der nächsten Umgebung, und sodann seiner Mutter und der deutschen Fürsten, der Prinzen und Prinzessinen, die zur Feier in Berlin eingetroffen sind. Im Ritterpale fand alsdann die Nagelung der beiden neuen, dem 2. Bataillon des 3. Infanterie-Regiments und dem 1. Bataillon des 71. Regiments zu verleihenden Fahnen statt. Der Kaiser schlug den ersten Nagel fest, ihm folgte die Kaiserin, dann die Kaiserin Friedrich, der Kronprinz Wilhelm u. s. w. In der Schloßkapelle wurde hierauf die Weihe der beiden Fahnen durch den Feldprobst D. Richter unter Assistenz des katholischen Feldprobstes D. Ahmann vollzogen. Den Schluß der vormittäglichen Feier im Schloß bildete die Gratulationscour im Weißen Saale, wo der Thron errichtet war. Der Kaiser hatte die große gestickte Generals-Uniform, wie fleiß, angelegt und trug die Ketten aller preussischen Orden. Die Reite des Schwarzen Adlerordens schlang sich um die Schultern der Kaiserin, welche dazu noch den Stern in Brillanten und den Lützen-Orden angelegt hatte. Zu beiden Seiten des Throns hatten die fürstlichen Herren und Damen Aufstellung genommen. Die Cour begann unter den Possamentenklängen des Bläserbundes und entfaltete ein glänzendes farbenprächtiges Bild. Das diplomatische Corps eröffnete den Zug der Defilierenden. Viele Herren wurden vom Kaiser besonders ausgezeichnet, indem er an sie herantrat und ihnen die Hand drückte. Diese Ehre

wurde dem Reichskanzler, dem Feldmarschall Grafen Mumenthal und den Botschaftern zu Theil. Während der Cour donnerten 10 Kanonenschüsse, die im Lustgarten von der Leibbatterie 1. Garde-Feld-Artillerie-Regimentes gelöst wurden. Mittags begab sich der Kaiser nach dem Zeughaus vor dem eine Ehren-Kompagnie mit Fahne und Musik Aufstellung genommen hatte. An der Ehrenwache angelangt, begrüßte der Monarch zunächst am rechten Flügel stehenden Kommandierenden General von Winterfeld und die übrigen direkt Vorgesetzten, ging unter den Klängen des Präzidenten Marsches die Front entlang, den Grenadieren ein „guten Morgen!“ wünschend und betrat dann das Zeughaus. Im großen Lichtloche standen zunächst die Generale und Admirale, im Hofkreise die Divisiers nach Brigaden geordnet. Der Kaiser gab dem Befehl zur Parole-Ausgabe, die lautete: „Es lebe Se. Majestät der Kaiser und Königin!“ Inzwischen concertierte die Kapelle des Alexander-Regiments. Nach der Rückkehr ins Schloß fand dort Frühstückstafel statt, worauf der Kaiser und die Kaiserin gemeinsam ausfuhren. Am Abend war Familientafel, später Galaooper. Der Stadt war illuminiert. Bei den Chefs der Reichsämter, den preussischen Ministern und in den Parlamenten wurden Festeffen veranstaltet. Auch den deutschen Vertretungen und Kolonialen Auslands fanden Feierlichkeiten, an den deutsch-königlichen Höfen, in Petersburg, Wien u. c. Festtag statt.

**Ueber allgemeine Lage und Ausblicke des Schutzgebietes von Deutsch-Ostafrika**

äußert sich die dem Reichstag vorgelegte Denkschrift in folgender Weise: Die Pacificirung des Randes hat rasche und sehr befriedigende Fortschritte gemacht. Das nähere in aufwändiger Bewegung befindliche Hinterland des südlichen Küstengebietes der Kolonie ist jetzt vollkommen beruhigt, die vollständige Bewegung im Seengebiet ist niedergebunden. Die Lust der Eingeborenen und ihrer Stammesfürsten, sich gegen die deutsche Herrschaft aufzulehnen, ist durch Araber oder Halb-araber zu solchem Beginnen bewegen zu lassen, ist sehr selten, da im ganzen Schutzgebiet bekannt ist, daß im Laufe der Zeit jedem Empörer gegen die deutsche Herrschaft die verdiente Strafe ertheilt hat. Man darf auch behaupten, daß die Landesregierung im Allgemeinen bei der eingeborenen Bevölkerung beliebt ist, da die gegenwärtige Verwaltung, welche sie auf die Beendigung der empfindlichen der Eingeborenen, auf die Unterdrückung des Sklavenhandels ausübt, da die Ordnung und die Gerechtigkeit, mit welcher im Allgemeinen die Vorsteher der Bezirkeämter und Stationen Amt zu Gunsten der Bezirkeingewohnten ausüben, den Schwarzen zum Bewußtsein gekommen ist. Das Vertrauen zur deutschen Verwaltung bei höher stehenden farbigen Elementen der Bevölkerung, den Arabern, Soanese, Indern, ist in den Wachen begriffen. Deshalb macht wohl in der Linie der Fleiß, die Gerechtigkeit und die beständige der deutschen Beamten und Offiziere, Eigenschaften, welche in der orientalischen Welt nicht die Regel, sondern die Ausnahme bilden pflegen, Einbruch.

Der Handel und Wandel hat sich gegen das Jahr sehr gehoben. Nachdem die Haupternte gefahrt geschwunden ist, wird jedenfalls der Absatz von Feldfrüchten durch die Eingeborenen zum Kauf erheblich zunehmen und sich ihre Kaufkraft Importgüter steigern. Ebenso wird es durch vorwiegend wachsende Zahl der Plantagen und Förderung des Eisenbahnbaues geschehen. Der Export- und Exporthandel wird also sich sicher in nächsten Zeit erheblich steigern. Daraus treten die in den weitesten Geweiten des Landes herrschende Kühle und Fülle an Lebensmitteln.

Der Plantagenkultur scheint jetzt, auch die Kaffeekultur ein über allem erhobenes zukunftsfähigeres Resultat noch nicht liefert hat, eine baldige blühende Entwicklung vorzuliegen. Auch auf bergbauliche Gebiet eröffnen neuere Funde die besten Ausblicke.

### Bekanntmachung.

In hiesiger Stadt befinden sich **amtliche Verkaufsstellen für Postwertzeichen u. s. w.:** 1. beim Kaufmann Herrn Brendel (Gebr. Schwarz), Gotthardtstraße 45; 2. beim Kaufmann Herrn Birth, Breitestraße 9 u. 3. beim Restaurateur Herrn Krause, Steinstraße 9. Außerdem führt das **Postpersonal** zum Verkauf von Postwertzeichen einen beschränkten Vorrath mit sich.

**Verkaufsstellen für Beitragsmarken der Invaliditäts- und Alters-Versicherungs-Anstalt Sachsen-Anhalt** befinden sich: 1. beim Kaufmann Herrn Brendel (Gebr. Schwarz), Gotthardtstraße 45; 2. beim Kaufmann Herrn Ortman, Schmallestraße 9; 3. beim Kaufmann Herrn Welzel, Domplatz 10; 4. beim Kaufmann Herrn Kundt, Unteraltersburg 20, und 5. beim Restaurateur Herrn Krause, Steinstraße 9. Beide Arten von Verkaufsstellen werden dem Publikum zur eigenen Bequemlichkeit und **ausgiebigen** Benutzung besonders empfohlen.  
Merseburg, den 1. Nov. 1896.

### Kaiserliches Postamt.

3857) Vattermann.

### Zwangsversteigerung.

**Sonnabend, den 30. d. M., Vorm. 10 Uhr** versteigere ich im **Casino** hier, voranzufällig bestimmt: 2 neue Sopha's, 21 Pf.-Kleinspiegel, 2 Bettstellen mit Matratzen und Kissen, 100 Fl. Wein, 3000 Stück Cigaretten u. s. w. [433] Merseburg, den 28. Januar 1897.

### Tauchnitz, Gerichtsvolksgießer.

**1250 000 Mk.** [30] Anleihegelder, von 3 1/2 % Zins an, auf Ackerhypothek per sofort oder später auch in kleineren Posten zu verleihen. Anträge zu richten unter **K. W. 433** an Rudolf Mosse, Magdeburg

### Hausverkauf.

Wein in Wischacedorf bei Kötschau gelegenes, in gutem Zustande befindliches **Wohnhaus** nebst Stallung und kleinem Gärtchen beabsichtige ich wegzugehen baldigst zu verkaufen. Kaufstübhaber erfahren das Nähere bei Herrn Lehrer Müller, daselbst. [515] **Rüthemann**, Weichensteller.

### Deutschland

**Illustr. Familien-Kalender für das deutsche Volk,** 104 Seiten stark, solide, geschmackvoll Ausführung mit Kalendarium, Labellene, Erzählungen, Humoresken, Messen, und Märkte - Verzeichniss, Rezepten, Illustrationen, worunter ein hübsches Bild „Kaiser - Familie“

ist pro Stück für **10 Pfg.** zu haben in der **Kreisblatt-Expedition.** Zwei gut erhaltene **Schellengelaute** zu verkaufen. **Neumarkt 59. 1445** Zwei überzählige **Pferde** stehen zum Verkauf. **Fabrik Wehlitz. 509**

### Herberge zur Heimath,

**Pfalterstr. 12a** sind noch **Wohn- und Schlafräume** an hier oder in der Umgegend arbeitende ledige Handwerksgehülften, Arbeiter u. s. w. zu vermieten. Preis pro Woche von 1,40 Mark an; Frühstück mit Zubrod pro Portion von 10 Pfg. an; volle Verpflegung nach Vereinbarung. Gute, kräftige Mittags- und Abendkost wird auch an außer der Herberge Wohnende zu billigem Preise verabreicht.

### Laden-Vermiethung!

Schöner Laden m. Wohnung in meinem Hause, bisher v. Herrn B. Bergmann bewohnt, ist jetzt zu verm. u. 1. Juli cr. zu bez. **Carl Herzfurth.** **Möblirtes Zimmer** vermieten. **434) A. Just, Rosenthal 14.** Die Gemeinde **Richtitz** sucht zum 1. April einen **Gänsehüter** und **Nachtwächter.** Mit Zeugniß zu melden beim **Ortsvorsteher Winter.** Guten tüchtigen, ehr- und sitzamen **Pferdeknecht** sucht zum 1. Februar oder später **Dwald Zehler, Starstedel.** **Mehrere Grobknichte** sucht gegen hohen Lohn **Sahnbutt, Wächeln.**

Ein nicht zu junger, verh. Mann wird als **Knecht** gesucht. Antritt nach Uebereinkunft. Zu erfragen beim **531) Gastwirth Stoye, Körsbüdorf.** **Ordentliche Arbeiterfamilie** bei freier Wohnung und Kartoffelfeld zum 1. März oder 1. April sucht **511) P. Vogel, Reumark.** Zwei ordentliche **Drechslerfamilien** finden zum 1. April bei freier Wohnung und Kartoffelfeld lohnende Arbeit auf **501) Rittergut Altensand.** **2 ordentliche Drechslerfamilien** zum 1. April auf **Rittergut Döhlen** gesucht. Daselbst auch für sof. ein **Dörsenknecht** in Jahrlohn. **514) Zwei Arbeiterfamilien** werden zum 1. April d. J. bei freier Wohnung und Kartoffelfeld gesucht auf dem **Rittergute Wengelsdorf** bei Station Corbetta. **409) Einen Lehrling** sucht unter günstigen Bedingungen **513) S. Schmar. Schmiedestr., Creppau** Sohn achtbarer Eltern, welcher Lust hat **Schmied** zu werden, kann unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten. **503) Schmiede zu Böllichen.** Ein Sohn achtbarer Eltern, welcher Lust hat, die **Brot-, Weiß- und Kuchenbäckerei** zu erlernen, kann **Diersen** unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten. **502) Karl Röttsch, Bäckermeister, Kleinmiltitz bei Marktansfeld.** **Muffel-Lehrlinge** stelle Otern wieder ein. Bedingungen günstig. **532) Friedemann, L. u. s. d. r., Wächeln.** Ein **Lehrling** findet Stellung bei **Franz Voigt, Tischlermeister in Lügen. 506)** **Schmiede-Lehrling** unter günstigen Bedingungen zu Otern gesucht **Emil Jurisch, Schmiedemstr., 510) Neumark.** **Bäckerlehrling** für meine Bäckerei und Conditorei u. sehr günstigen Bedingungen Otern gef. **Th. Drietschen, 440) Halle a. S., Wörmlißerstr. 109.**

### Landwirthschaftliche Winterschule Merseburg.

Von den Zeugnissen der landwirthschaftlichen Winterschule zu Merseburg suchen auch in diesem Jahre wieder mehrere theils als **Verwalter**, theils als **Öconomie-Lehrlinge** zum 1. April d. J. Stellung. Principale, welche hierauf zu reflectiren geneigt sind, wollen sich deshalb gefälligst an den Direktor der Schule Herrn **Glass, Neumarkt 38** zu Merseburg, wenden, welcher nähere Auskunft zu geben gern bereit sein wird. **Dölkau, den 29. Januar 1897.**

**Der Vorstand des landwirthschaftlichen Vereins Merseburg.** Graf **H o h e n t h a l.**

**Zweite Verloosung v. Kunstwerken** der Intern. Kunst-Ausstellung zu Berlin **Ziehung am 11. u. 12. Februar 1897.** **Loose à 1 M., 11 Loose f. 10 M., Porto und Liste 20 Pfg.** empfehlen und versenden auch gegen Briefmarken

3500 Gewinne mit 90% garantirt.	
1 à 30000 =	30000 M.
1 „ 15000 =	15000 „
1 „ 5000 =	5000 „
1 „ 4000 =	4000 „
1 „ 3000 =	3000 „
2 „ 2000 =	4000 „
3 „ 1000 =	3000 „
4 „ 750 =	3000 „
5 „ 500 =	2500 „
6 „ 400 =	2400 „
10 „ 300 =	3000 „
20 „ 200 =	4000 „
25 „ 100 =	2500 „
30 „ 50 =	1500 „
40 „ 40 =	1600 „
50 „ 30 =	1500 „
500 „ 20 =	10000 „
509 „ 10 =	5000 „
3000 „ 5 =	15000 „

**Carl Heintze, Berlin W., Unter den Linden 3** und die durch Plakate kenntlichen Handlungen. [17]

**Fidelitas.** Zeitschrift für gesellige Vereine und Privatkreise. (Inhalt: Lustspiele, Soloscenen, Couplets (mit Musik), Vorträge, Gesellschaftsspiele u. dgl.) Monatlich eine Nummer. Halbjährlich 1 Mk. 50 Pfg. **Probenummern gratis und franco.**

**Der Gesangs-Komiker.** Ausgewählte Couplets, Duette, Soloscenen etc mit Melodien und Pianoforte-Begleitung. 31 Bände (Band 27-31 neu), jeder Band 1 Mk. Inhaltsverzeichnis gratis und franco.

**Vademecum für Dilettanten.** Eine Anleitung zum öffentlichen Auftreten. Von **Max Trausil.** Geh. Preis 1 Mk. 20 Pfg.

**Die besten Deklamationen und komische Vorträge.** 10. Auflage. Geh. Preis 1 Mk. 50 Pf.

**Der Zauber-Salon.** Die interessantesten Kunststücke der modernen Salon-Magie. Von **Robert Robin.** Mit 122 Abbildungen. Geh. Preis 2 Mk. 40 Pfg.

**Die Bauchrednerkunst.** 195] Von **Gustav Lund.** 2. Aufl. Mit Illustrationen. Geh. Preis 50 Pf. **Leipzig u. Dresden. C. A. Koch's Verlag.**

**Gedenket der hungernden Vögel!** [507]

**Rittergut b. Merseburg** sucht bei gutem Lohn eventl. Schwanzeid alt. Mädchen oder Witwe, nur mit guten Zeugnissen, als **Schweinemagd.** Näh. in der Kreisbl.-Exp. **431) Suche** sofort oder 1. April ein ordentliches **Dienstmädchen.** **518) Oskar Schwalbe, Lauchhänd.** Einen **Lehrling** sucht Otern **451) R. Müller, Bäckermeister, Scheufütz.** Ein **Hausmädchen** mit nur guten Zeugnissen z. 1. März gesucht. **447) Altenburger Schulplatz 5.** Tüchtiges Mädchen vom Lande, mit guten Zeugnissen findet Stellung als **Hausmädchen** zum 1. März Näheres in der Kreisblatt-Expedition. **446) Zuverlässiges Dienstmädchen** sucht zum sofortigen Antritt **519) F. Hüfke, Cracau.**

### Aus Dankbarkeit

und zum Wohle Magenleidender gebe ich Jedem gern unentgeltliche Auskunft, über meine ehemaligen Magenbeschwerden, Schmerzen, Verdaunungsstörung, Appetitmangel etc. und theile mit, wie ich ungeachtet meines hohen Alters wieder bereit und gesund geworden bin. [23]

F. Koch, Königl. Förster a. D. Bömbfen, Post Nieheim. (Weßfalen.)

### Strümpfe

werden neu- und angefrickt mit und ohne Vollenkerung in nur guter Qualität. Anfricken nur 18 Pfg. für's Paar. Aufträge nimmt auch entgegen die Firma J. G. Knauth & Sohn, Merseburg und werden von Markttag zu Markttag ausgeführt. [22]

L. A. Wehlmann, Bahnhof Corbetta, Mechanische Strumpfstrieker.

### Größere Posten alle Sorten Maschinenstroh

gepreßt und ungepreßt, suche zu kaufen und selte Dampfpreße. [439]

G. Riemann, Magdeburg

Erscheint nur diesmal

Von einer Lieferung zurückgebliebene 2000 Stück sogenannte

### Armeer-Pferde-Decken

werden wegen vermehrter, (nicht ganz lauter) ausgeführter Vorräte zum spottbilligen Preise von Mk. 4.25 per Stück durch ein Kanonente ausverkauft.

Diese dicken — unverwundlichen — Decken sind warm wie ein Fell, ca. 150 x 180 cm groß, (also beinahe das ganze Pferd bedeckend) aus feinstem mit benetzten Nähten und 8 breiten Streifen (Bordüre) versehen.

M. Vollen

### engl. Sport-Pferde-Decken,

gleiches und etwas größ. Größe ca. 160 x 205 — besteht mit unvorstellbar 4 breiten Streifen versehen, oftweilen wegen ganz geringen (nur vom Fachmann merkbarem) Gewichtes à Mk. 6.25 per Stück, trotz Mk. 15.—

Zuletzt geführte Bestellungen, welche nur gegen Vorherzahlung oder Rücknahme des Betrages ausgeführt werden, an den General-Vertreter der „Leinwand- und Wollwaren-Fabrik“ G. Schubert, Berlin W., Leipzigerstraße 115.

1897 Nr. für nicht Zufagendes verweise ich mich, den erhaltenen Betrag zurückzufahren.

### !! Triumph-Accord-Zither !! ! Sensationell !

patent, hoheleg. u. sol. Instrument, von Jed. sof. spielbar, sowohl vom Notenheft, wie mit einschreibbaren Notenblättern. 6 Accorde, 25 Saiten, prächtiger, voller Klang, mit sämmtl. Zubehör und 5 Notenheften, zus. ca. 100 Stücke enthaltend, nur Mk. 13.75 mit Bexp. gegen Nachnahme. Tägl. unentf. Pelobig. Umzusch. bereitwillig. [386]

Richard Rox, Musikw., Duisburg.  
Centennial-Waage mit sämmtlichem Zubehör preiswürdig zu verkaufen bei [512]

F. Spiegel, Dürrenberg.  
**Klauenöl,**  
präpariert für Nähmaschinen u. Fabrikanten aus der Knochenfabrik von H. Möbius & Sohn, Hannover. Zu hab. in all. best. Handlungen. [4]

### † Todes-Anzeige. †

Heute Nachmittag entschlief sanft mein inniggeliebter Mann, unser guter Vater, Schwieger- und Grossvater

## Friedrich Hsebeck

im 66. Lebensjahre. Um stilles Beileid bittet [435]

die trauernde Familie Hsebeck.

Merseburg, den 28. Januar 1897.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 31. d. Mts., Nachm. 2 1/2 Uhr, vom Trauerhause, Weissenfelsenstrasse 19 aus, statt.



### Die Modenwelt

Mit 1. Januar 1896 erhielt

wiederum eine Erweiterung ohne jegliche Preiserschöpfung. Jede der jährlich 22 reich illustrierten Nummern hat, statt früher 8, jetzt 16 Seiten: Mode, Handarbeiten, Unterhaltung, Wirtschaftliches. Außerdem jährlich 12 große farbige Moden-Panoramen mit gegen 100 Figuren und 12 Zeilungen mit etwa 240 Schnittmustern etc.

Vierteljährlich 1 Mark 25 Pf. = 75 Kr. — Auch in Heften zu je 25 Pf. = 15 Kr. (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 4508) zu haben. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postämter (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 4507). — Probennummern in den Buchhandlungen gratis.

Normal-Schnittmuster, besonders aufgezeichnet zu 30 Pf. portofrei. Berlin W 35. — Wien I, Operng. 3. — Gegründet 1865.

### P. T. Sägewerksbesitzern, Holzhändlern, Tischlern, Bau- und Zimmermeistern,

empfiehlt sich zur Lieferung jeder Art [358]

## Bedarfs-hölzer

die Holzexport-Firma

# Schumann & Petzold,

### Eger, (Böhmen).

Comptoir: Bahnhofstr. 71 I. Lager: Fabrikstraße und am Bahnhof

### Geldschranke.

J. C. Petzold, Magdeburg empfiehlt seine Fabrikate [59]

in unüberwundene Vollendung. Preise außerordentlich billige.

Preislisten gratis und franco

Penion finden Knaben, welche die hiesigen Schulen besuchen wollen, bei besser Kost und sorgfamer Erziehung. Näheres durch die Herren Hauptleute Peckolt und Fritsch. [387]

### Jeder kann

Mk. 150 pr. verdienen d. d. Verf. v. Cigarren bei verd. u. l. Hamb. F. Bew. u. Cigarren f. e. l. Hamb. F. Bew. u. Cigarren an Heiner. Eisler, Samburg. [254]

Mk. 3000 p. a. u. mehr können sich resp. Herr d. d. Verf. v. Cigarren f. e. l. a Hamburg. F. an Private, Wirthe etc. verdienen. Eisler, Samburg. [255]

Nittergut Schkopau b. Merseburg empfiehlt seine wohlbekanntesten Peking-Enten; 3 ucht, später Bruteier, auch v. Puten etc. [432]

3 jährige große Fuchsstute zu verkaufen Eursdorf 10. [520]

### Alten u. jungen Männern

wird die in neuer vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med. Rath Dr. Müller über das

## gestörte Nerven- u. Sexual-System

welche dessen rationelle Heilung zur Belehrung empfohlen. Freie Zusendung unter Couvert für 1 Mark in Briefmarken. Curt Röber, Braunschweig. [12]

### Dampfdruckmaschine,

neuester Construction, größte Sorte, ist vom 18. d. Mts. an frei und wird den Herren Landwirthen zur Benutzung empfohlen. [233]

Oeconomie-Vereinigung der Leipziger Westend-Baugesellschaft Leipziger Lindenau.

Für unsere Druckerlei suchen wir zu Ostern 1897 noch

## einige Lehrlinge.

Merseburger Kreisblatt-Druckerei. A. Leidholdt.

Paar gute Zughunde zu verkaufen. Neumarkt 59. [444]

Große 3 jährige Fuchsstute zu verkaufen. Eursdorf 10. [508]

### Melanchthon-Feier

d. 16. Februar, Abends 8 Uhr im „Tivoli“.

Der Tag, an dem vor 400 Jahren der größte Mitarbeiter Luthers geboren ist, soll in unserer Stadt festlich begangen werden. Wir fordern die evangel. Christen aller Stände auf, sich an der geplanten Feier zu beteiligen. Es ist eine Ehrensache, das Andenken an den „Lehrer Deutschlands“ lebendig zu halten. [441]

Der Vorstand des Ev. Bundes J. A.: Bithorn.

### Männerabend des Kirchl. Vereins der Altenburg.

Montag, den 1. Februar, Abends 8 Uhr im Saal der „Berger zur Heimath“: Vortrag des Herrn Max Steffenhagen: „Die sozialistische Jugendliteratur“ (Schluß). [452]

Gäbe sind willkommen.

Der Vorstand. Delius.

### Germanische Fischhandlung

frische Sendungen: [443]

Schellfisch, Kabeljau, Schollen, Karpfen, Zander

empfehlht W. Kräumer.



caillöter, leicht löslicher Cacao.



Zu haben i. allen d. roh unsere Plakate kenntlichen Apotheken, Conditoreien, Colonialwaaren-, Delicatess-, Drogen- und Special-Geschäften. [341]

### Zwiterrüben-Samen

gut keimfähig, à Pfd. 12 Pf., à Ctr 11 Mk., verkauft [398].

Nittergut Böffen.

### Berfel

stehen täglich zum Verkauf bei [141]

Hugo Treff, Meufsbau Nr. 30.

### Die Merseburger \* \* Kreisblatt-Druckerei

hält ihr

## Formular-Lager

für

Standesbeamte, Gemeinde- u. Amtsvorsteher, Gerichtsvollzieher, Communal- u. Polizeibehörden etc. bestens empfohlen.

### Anfertigung von Drucksachen jeder Art

für Handel, Gewerbe, Behörden, Vereine u. Private in kürzester Frist bei möglichst billigen Preisen.



Schlechten Witterung leider recht schwach besucht war. Es gelangten daher nur geschäftliche Angelegenheiten zur Besprechung. Herr Dr. Deißmann gab einige lehrreiche Worte zur rationalen Stallhüterbehandlung und Herr Direktor Glas zur Verhinderung des Säuhwerdens der Kartoffeln. Das Stiftungsfest ist auf den 4. März festgesetzt, der Jahresbeitrag wird in der Höhe von 5 Mk. auch für das laufende Jahr befestigt.

(\*\*) Der Tag, an welchem vor 400 Jahren Melanchthon, der größte Mitarbeiter Luthers geboren wurde, soll auch in unserer Stadt festlich begangen werden. Der Vorstand des evangelischen Bundes fordert daher die evangelischen Christen aller Stände auf, sich an der am 16. Februar Abends 8 Uhr im „Etwil“ stattfindenden Melanchthon-Feier zu beteiligen.

-k. Seltener Fang. Heute Morgen wurde auf der Halleischen Gasse von einem Merseburger Herrn eine Semdöve gefangen, die jedenfalls durch heftige Stürme in die hiesige Gegend verschlagen worden ist.

- Verschüttet wurde der 45jährige Arbeiter Karl Hurltig während der Arbeit in einer Kiesgrube zu Strauß bei Mühlberg. Der Genannte, welcher sich selbst wieder heranzuarbeiten vermochte, war von den herabgestürzten Massen am rechten Bein nur leicht verletzt, das linke Bein war hingegen von zum Theil hartgefrorenen größeren Stücken so schwer getroffen, daß D. eine komplizierte Fraktur des Oberschenkel erlitt und dieserhalb nach Anlegung eines Nothverbandes in die Halleische Klinik gebracht werden mußte.

- Kürbisdorf, 27. Januar. Die hiesige Zuckerraffinerie hat gestern ihre diesmalige Campaigne beendet. Verarbeitet wurden in diesem Jahre 1000140 Zentner Rüben gegen 802520 Zentner im Vorjahre.

- Wunschwitz, 27. Januar. Bei der am Sonnabend erfolgten Jagdverpachtung gab Gutsbesitzer S. Knüpper das höchste Gebot mit 150 Mark ab und erhielt den Zuschlag. Früh r fortete die Jagd 180 und 210 Mark.

**Vermischte Nachrichten.**

\* (Durch die ercenten Karten Schneefälle) sind zahlreich Zugesparungen in fast allen Theilen Deutschlands hervorgerufen worden. Namentlich ist es am schärfsten in gebirgigen Gegenden, besonders in Thüringen und Sachsen. Im Oldenburgischen wurde der Führer einer im Schnee eingeleiteten Volontäre getödtet. Dem Berliner Steuerzahler sind durch die bisherigen Karten Schneefälle bereits Lasten im Betrage von 300000 Mark entstanden. Wenn es so weiter geht, kann man sich freuen.

\* (Der Lebensretter des Japans.) Als der jetzige Kaiser von Rußland als Kronprinz im Jahre 1892 Japan bereiste, wurde er besonders von einem japanischen Fanatiker angefallen und verunmündet, er wäre sichtlich getödtet worden, hätten ihn nicht zwei Jochträger gerettet. Sie erhielten zum Danke sofort 1000 Rubel und eine ebenso hohe Rente bis zu ihrem Tode. Einer von den beiden Rettern, Namens Jitschitara Kitagatschi, ist die letzte dem Japen zur Krönung dard der japanischen Kaiserin Jitschitara Kitagatschi ein schönes einheimisches Kunstwerk. Der Bar nahm es dankend an und ließ seinen Lebensretter als Gegenleistung eine lobbare Erinnerungsmedaille überreichen und ihn zugleich einladen, einmal nach Rußland an seinen Hof zu kommen. Kitagatschi erwiderte mit ehrerbietigem Danke, er werde es thun, sobald die sibirische Eisenbahn hergestellt ist.

\* (Die Frau mit dem Bart.) Die russisch-französische Freundschaft besaß doch noch nicht Alles, wie man das laß der Lieb nachsagt. Das hat die „Frau mit dem Bart“ erfahren müssen, die, mit einem Erlaubniß des Bürgermeisters von Mogent an der Seine zum Auktions auf Zartmarktens besaß, die Reise nach Rußland anzutreten, um dort die maritimalische Auktion zu lassen. Zu dem Zuge, den sie benutzte, bekamen sich, der „Ain. Weltzeit.“ zufolge, der Großfürst Alexis, der Gemahlin Alexanders und andere vornehmliche Personen sobald diese Personen erfuhr, daß die Bartheime mitführe, suchten sie ihre Reugier zu befriedigen, aber die Frau befiel einen dichten schwarzen Schleier vor dem Gesichte. So mußte denn die Reugier unzufrieden bleiben. Ähnlich kam man an die russische Grenze. Hier mußten bekanntlich die Pässe vorgezeigt werden, da Rußland gleich der Türkei keinem Reisenden auf sein eheliches Gesicht allein hin trant. Der Emdorner verlangte auch von unserer Bartheime den Paß, dieses, immer mit dem Schleier verhält, strich ihm ein selbes Papier hin, das der Sprachgewandte Bartheime mühelos entziffert. „Das ist der Paß!“ — „Aber es ist doch daselbe, es ist eine Erlaubniß des Maire von Mogent, daß ich auf den Jahrmärkten aufziehen darf.“ — „Ja, das ist ein Paß, das Sie ohne Paß nicht nach Rußland hinein dürfen.“ — „Aber hier ist doch die Erlaubniß des Maire von Mogent!“ — Der Großfürst Alexis schüttelte sich vor Lachen über diese stolze Antwort. Das war für einen der geeigneten Augenblick, um die Reugier zu befriedigen. Emdorner, das ist ja gar nicht die Frau mit dem Bart. Entziffert zeigt die Reisende den Schleier vom Gesicht und ruft: „Da sehen Sie!“ Ein

Schurkart, garnirt mit Koteletten kam zum Vorschein. Miris war schreibend, aber die Frau kam doch nicht über die Grenze, wenn sie auch einen echten französischen Erlaubnißschein aus Mogent hatte.

\* (Gasexplosion.) In der Reparaturwerkstatt der Hessischen Ludwigsbahn zu Mainz brach in Folge einer Gasexplosion Feuer aus. Ein Ingenieur verunglückte.

\* (Eisenbahnunfall.) Auf Bahnhof Batschan lag in Folge falscher Weichenstellung ein Kohlenzug auf eine Viehwagge. Lokomotive, Packwagen und acht Waggons sind zertrümmert, der Materialschaden ist sehr beträchtlich.

\* (Veruntreuungen) über 800000 Fr. betragend, wurden in dem Pariser Bankhaus Le Siebre verübt. Zwei Oberbeamte wurden verhaftet.

\* (Nach Unterlagung) von 20000 Fr. ist der Amtgerichtspräsident Müller-Trier durchgegangen. Man hat ihn aber bereits in Koblenz verhaftet.

\* (Schiffskollision.) Durch eine Kollision zwischen dem Dampfer „France“, von Jantica nach Dänischen unterwegs, und dem englischen Kriegsdampfer „Blenheim“ hat letzterer bedeutende Havarie gelitten.

\* (Eine Lawine) triß zwischen den Gallerien auf der Südseite des Berninapasses einen Fußweg mit mehreren Schritten, den Viehen und dem Postillon in die Tiefe. Letzterer wurde getödtet, ein Schütten und ein Pferd gingen verloren. Die beiden Reisenden, der Chef der Grenzwaage, Major v. Salis, und sein Begleiter, gingen hinter den Schütten und konnten sich retten.

\* (Straßentumulte in Stettin) Bei Pöbelausbreitungen während des Militärparades in Stettin wurden insgesamt ungefähr 2000 große Gefäßschäden demötrt. Zahlreiche Waaren wurden gestohlen, einige Personen verletzt. Die Straßen waren in Folge der Anwesenheit der Polizei bei der Paradeabgabe ohne Schmutze. Einige Verhaftungen sind vorgenommen.

**Theater und Musik.**

- Halle'sche Stadttheater. (Spielplan) Sonnabend: (im Abonnement) Der Bisthofshof.

- Leipziger Stadttheater. (Spielplan) Sonnabend: Neues Theater. Annas Trauer. (Anfang 7 Uhr.) — Altes Theater. Sonnabend: Nachm. 3 Uhr: Frau Holle, oder: Geomarie mit Pechmarie. Abends 7 1/2 Uhr: Robert und Bertram.

- Ernst von Wilbrandts Gedächtnis für den hundertsten Geburtstag Kaiser Wilhelm's I. tritt sich „Wilhelm“, die Gedächtnis, unter der Hoftram von Eisenbach den Namen Wilhelm gebracht. Es wird zu gleicher Zeit in Berlin, Cassel, Hannover, Hamburg und Halle aufgeführt.

**Personalmeldungen.**

- Professor Dr. Gustav Schmöller in Berlin erhielt die große goldene Medaille für Wissenschaft.

**Bereine und Versammlungen.**

- Verein für Verbesserung der Frauenfleißung. Wegen die jetzige Frauenfleißung ist schon wiederholt Einspruch erhoben worden, da sie weder den Anforderungen des praktischen Lebens noch den Anforderungen der Gesundheitspflege genügt. Um so anerkannterwerthe sind die Vorstellungen des nennenswerthen Vereins für Verbesserung der Frauenfleißung in Berlin. Seinen Vorklagen stellt der Verein das Folgende: „Schwarz, praktisch und schön“ voran. Er fordert Beseitigung der Unterfleißung, Entlassung der Hüften, Erhaltung der natürlichen Form der Körper, feine Gestaltung des Ober- und Unterarmes, Anfertigung an die Mode und Bekleidung die Streifenkleidung. Sehr vernünftig wird hervorgehoben, daß jede Umarmung zu vermeiden ist. In Wort und Schrift will der Verein seine Ideen theilhaftig vertreten und verbreiten, auch mit praktischen Vorschlägen versehen und überaus feine Ideen verwirklichen. Beiträge, Arbeitsstunden, Preisangeboten, Ausstellungen, u. s. w. sollen benutzt werden, um Frauenteile zu machen. Seine Vorklagen und Wünsche will der Verein in der „Modewelt“ veröffentlichen. Hervorzuheben ist, daß eine Reihe praktischer Vorklagen zur Verbesserung der Frauenfleißung bereits von Herrn Dr. med. Spener in einer schon in Hermann-Waldner-Berlin herausgegebenen kleinen Schrift gemacht sind, die allgemeine Beachtung verdienen. Der Titel des Schriftchens lautet: „Die jetzige Frauenfleißung und Vorklagen zu ihrer Verbesserung.“ Dem Herausgeber mußte der Verleger auf allen Seiten schreien, so daß er nicht mehr als 15 vom Hufhohen absetzt. An Stelle der großen Bild von Unterarmen sollen ein direkt unter dem Arme zu tragender Anstandsrock und ein aus Stoff gefertigtes Beinleid treten, das im Schritt durch Knöpfe geschlossen im Winter gefüttert ist. Wird dieses Beinleid dreifach angelegt, so wird das Abheben des Kleiderrodes bereit bewirkt, daß sie die Formen der Gliedmaßen nicht merklich bemerkbar machen. In England werden solche Beinleider, die sog. „Knickerbockers“, bereits getragen; ähnlich zweifeln nicht der getriebene Rod der Amerikanerinnen. Es sollte uns freuen, wenn die Frauenvereinsmitglieder ähnlichen Anstalten fänden. Sie dienen der Gesundheit, der Sauberkeit und der Schönheit.

**Vorfügungen und Erlasse.**

- Der Frauen ist das Studium an der Landwirtschaftlichen Hochschule in Berlin durch Ministerialverfügung zugänglich gemacht worden.

**Kunst und Wissenschaft.**

- Eine merkwürdige Eigenschaft des Lichtes, welche sehr geeignet erscheint, auch praktisch zu Zwecken verwendet zu werden, ist die Fähigkeit auf Batterien aller Art, besonders auf die sog. photogenen, d. h. die Krantheitsbatterie, entwickelungs-

hemmend beim Licht einzuwirken. Prof. Brodant in Neapel stellte zwei kleinste gemachte Köhren mit Platinanode und legte dieselben sechs Stunden lang dem Sonnenlicht aus, wobei die eine Köhre durch aufgelöstes schwarzes Papier dunkel gemacht wurde. Nach Ablauf der genannten Zeit waren die Batterien in dem hellen Glase fast ganz verschwunden, während sie in dem dunklen sich über das Doppelte ihrer vorher vorhandenen Zahl vermehrt hatten. Die Lichtabstrahlung kommt dem elektrischen Licht zu, nur ist eine länger dauernde Einwirkung nötig. Die Verbesserung der Köhre beruht nach Bachner darauf, daß das Licht im Wasser das die Batterien überdeckende Wasserstoffgas bildet. Nach Bachner auf Typus, Gitter, Nitrirand- und Unterlegungsplatten das Ergebnis, daß diese Gaszellen unter dem Einfluß des Lichtes zerstört wurden. Neuerdings hat Dr. Gebhardt-Berlin in Verwertung dieser Eigenschaft des Lichtes Versuche mit versch. anderen Hautaufbauten, wie z. B. mit versch. Fische, Kanarienvögeln, Unterlegungsplatten u. s. w. unternommen, welche sehr überraschende Resultate hatten und häufig in seiner, eigens zu diesem Zweck verdruckte eingetragene Zeitschrift veröffentlicht werden.

**Post, Telegraphie, Eisenbahnen.**

- Telegraphenverbindungen bei Nacht. In weiten Kreisen der Berliner Bevölkerung macht sich eine Stimmung bemerkbar, die besteht in, bei der fastensten Abenddämmerung habe zu wissen, daß der Telegraphenbetrieb auch bei Nacht einigermassen einigermassen. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß durch die Abschaltung der Betriebs auch auf die Nachtstunden nennenswerthe Verluste kaum erwachsen würden, da Nacht die Telegraphen eines einzigen Beamten auf dem Telegraphenamt genügen würde. Andererseits wird das Bedürfnis nach schneller telegraphischer Mitteilung, z. B. bei Unglücksfällen, Bränden, plötzlichen Erkrankungen, Einbrüchen zur Nachtzeit oft dringend empfunden als bei Tage, wo meist erst am Morgen die Nachrichten eintreffen. In dem nächsten Augenblick sollte ein solches Interimsamt eine Station abgestellt werden, kann auf gepannt darauf sein, wie sich die Bediene dazu verhalten wird.

**Erdkunde, Kolonien, Meere.**

- Der Plan für eine Waidtler-Eisenbahn in Deutsch-Südwestafrika, die von Walpurgis an der Küste bis Windhoek führen soll, hat der Reichsanwalt Trost entgegen. Damit würde man schneller und billiger zu einer Bahn in das Zentrum des Schutzgebietes kommen, als mit einer Landbahn.

**Gottesdienstanzeigen.**

Sonnabend, den 31. Januar predigen:  
Luth. Vormittags 10 1/2 Uhr: Superintendent Martin Abend 5 Uhr: Diakon Böhren. Vormittags 11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst Superintendent Martin.  
Evangel. Vorm. 10 1/2 Uhr: Pastor Werber. Im Anschluss an den Abend 5 Uhr: Prediger Werber. Gemeindegottesdienst mit Predigt des hiesigen evangel. Prediger Werber. Vorm. 11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst. Diakon Böhren. Abends 8 Uhr: Kindergottesdienst.  
Mittw. Vormittags 10 Uhr: Pastor Martin. Vormittags 11 Uhr: Kindergottesdienst.  
Reinhardt. Vormittags 10 Uhr: Pastor Traken.  
Katholische Kirche. Sonntag, 31. Januar, Vorm. 10 1/2 Uhr: Predigt und Predigt. Nachm. 2 Uhr: Gottesdienstag. — Dienstag, den 2. Februar (Martinsfest), ein gebotener Feiertag; der Gottesdienst wie Sonntag.

Vollständiges II. Bürgerkalender parterre, Sonnabend, von 12-1 Uhr.

**Wetterbericht des Kreisblattes.**

Voranstehendes Wetter am 30. Januar: Bientlich milde, veränderlich.

**Neueste Nachrichten.**

Berlin, 29. Januar. Gegenüber neueren Nachrichten theilt die „Post“ mit, daß die deutsche Marineverwaltung wegen Mangel an kleinen Kreuzern vorläufig gar nicht in der Lage ist, einen Ersatzschiff für den verloren gegangenen „Itis“ nach Ostasien zu entsenden, obgleich die Anwesenheit eines zweiten kleinen deutschen Kriegszugzeuges in dem japanischen Gewässern dringens erwünscht wäre.

Rom, 29. Januar. Der italienische Dampfer „Vipari“ war bei San Stefano an der Nordküste von Korfu aufgelaufen, und es lag in dieser Jahreszeit die Gefahr vor, daß der Dampfer bei aufkommender See total verloren ginge. Der Kommandant des deutschen Kreuzerbootes „Storch“, der gerade in der Nähe war, machte dem Dampfer wieder flott. Der italienischen Marineoffiziere wurde die That mit hoher Befriedigung aufgenommen.

Verantwortlich für den textuellen Teil: G. B. Leibhold für Inserate und Reklamen: Franz Böttcher. — Beide in Merseburg.